

# NAH DRAN

Pflege Behmenburg

AUSGABE HERBST 2024

## Herbstzeit- lese

TÄGLICH BESONDERS

PFLEGE ZU HAUSE

TAGESPFLEGE

BERATEN · BEGLEITEN · GESTALTEN

MITEINANDER & FÜREINANDER



Pflege Behmenburg ist auch  
auf Social Media zu finden

# »Gutes pflegen und Neues bewegen«

(Autor unbekannt)

Liebe Leserinnen und Leser,  
fühlen auch Sie sich von diesem Zitat so positiv  
angesprochen?

Wir uns auf jeden Fall! Und das nicht bloß, weil  
unsere Kernkompetenz, das „Pflegen“, hier in  
allgemeinerer Bedeutung zur Sprache kommt.  
Auch wir als Unternehmen stehen immer wie-  
der vor der Aufgabe, Bewährtes („Gutes“) und  
Neues in Einklang miteinander zu bringen. Das  
zeigt sich ja schon auf der personellen Ebene.  
So halten uns einige Mitarbeitende praktisch  
seit unserer Gründung 1992 die Treue, wäh-  
rend viele der neueren Kolleginnen und Kolle-  
gen da noch lange nicht auf der Welt waren.  
Ähnlich verhält es sich mit unseren Aktivitäten,  
die über die klassische Pflege hinausgehen.  
Schauen Sie doch nur einmal in unsere Termin-

übersicht – neben Bewährtem (z.B. St. Martin  
im Nachbarschaftshaus) finden sich dort auch  
einige interessante Neulinge (Bankgespräche,  
Tanzcafé für Alleinstehende)!

Apropos: Neu dabei – im Sinne von frisch ex-  
aminiert – ist seit kurzem auch unser Pflege-  
fachmann Ahmad A., der sich in seinem Leben  
ohnehin schon mehrfach auf Neuland begeben  
musste.

Seine Kollegin Miriam S. wiederum sorgte im  
August für Bewegung und bereichert seitdem  
die Pflegekoordination. Sie fährt aber auch  
weiterhin ihre Frühschichten in der häuslichen  
Versorgung, schließlich will auch sie „das Gute  
pflegen“ ...

**Wir wünschen Ihnen und Euch eine ange-  
nehme Lektüre!**



# Gekommen, um zu bleiben

Es gibt viele gute Gründe, Ahmad A. vorzustellen. Erstens: Er hat vor kurzem seine Ausbildung zum Pflegefachmann erfolgreich abgeschlossen. Zweitens: Er hat dies als Klassenbester getan. Drittens: Er hat dies als Nicht-Muttersprachler getan, der 2015 aus Syrien nach Deutschland geflüchtet ist. Viertens: Er ist auch so ein willkommener Gesprächspartner, umgänglich, reflektiert, einfach ein angenehmer Zeitgenosse, dem man gern zuhört.

Dabei möchte der gebürtige Syrer eigentlich gar nicht so im Mittelpunkt stehen. Die aktuell wieder aufflammende Migrationsdebatte lässt aber auch ihn nicht kalt – ihn, der es ja eigentlich geschafft hat, der neben der syrischen jetzt auch die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt und sich damit „endlich richtig sicher“ fühlen darf. Das mag seltsam klingen für jemanden, der nun schon seit neun Jahren in Deutschland lebt, hier gewissenhaft seiner Arbeit nachgeht und die Sprache mittlerweile exzellent beherrscht. Doch das aktuelle Klima ist kein gutes, wenn dir der deutsche Pass fehlt.

Nach dem Anschlag von Solingen und den Erfolgen der AfD bei den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg ist das Thema Migration mal wieder in aller Munde. Die Neue Rechte besetzt den Begriff in militanter Weise negativ und befeuert damit Abschiebe- und Grenzschießungspläne, die nicht nur moralisch wie rechtlich fragwürdig sind, sondern auch den Blick verstellen für die vielen positiven Migrationsgeschichten hierzulande – wie eben die von Ahmad.

Der heutige Oberhausener stammt aus ar-Raqqa im Norden von Syrien. Noch als Minderjähriger trat Ahmad die Flucht nach Europa an. Von der syrischen Hafenstadt Latakia aus ging es über die Türkei bis ins rund 3000 Kilometer entfernte Deutschland. Im Gepäck hatte Ahmad materiell nur wenig, aber ein großes Ziel: Informatik zu studieren. Nicht jeder weiß in jungen Jahren so genau, wohin es gehen soll. Als Voraussetzung fürs Studium hätte ihm das Deutschniveau B2 gereicht, doch Ahmad nahm auch noch die nächste Sprachlernstufe in Angriff, um sich nachhaltig an der Uni und überhaupt in Deutschland zurechtfinden zu können.



V.l.n.r.

Jessica T., Kaoutar Y., Justus Behmenburg  
und Ahmad A.

(Foto Carina S./Pflege Behmenburg)

Der Sprung von B2 zu C1 gilt als besonders herausfordernd – Ahmad meisterte ihn im zweiten Anlauf, „weil ich unbedingt erfolgreich studieren wollte“. Doch die Pandemie und die dadurch erschwerten Studienbedingungen machten ihm einen Strich durch die Rechnung, er entschied sich letztlich schweren Herzens zum Abbruch.

Den verständlichen Verdruss ließ der junge Mann, der nach eigener Aussage „immer Action“ braucht, bald wieder hinter sich. Der Richtungswechsel von Informatik zu Pflege klingt enorm, Ahmad aber hatte ja schon weitaus einschneidendere Ortsveränderungen hinter sich. Trotzdem dauerte es eine Zeit, „bis ich richtig angekommen bin in der Ausbildung. Das erste Jahr war schwierig, dann hat es irgendwann ‚klick‘ gemacht und ich bin in einen regelrechten Flow gekommen.“ Mit bekanntem Ergebnis. Den Flow hatte Ahmad selbst entscheidend in Gang gebracht, als er den Ausbildungsträger wechselte – von dem Altenheim, in dem er zuvor schon als ungelernte Teilzeitkraft ausgeholfen hatte, hin zu Pflege Behmenburg. Dort war Geschäftsführer und Ausbildungsleiter Justus Behmenburg sein erster Ansprechpartner. Auch der Juniorchef ist voll des Lobes für Ahmad, der die Ausbildung „mit großer Hingabe gemeistert“ habe. Seine Geschichte könne auch als kleines Gegenbild zur „pauschalen Herabwürdigung Geflüchteter“ gesehen werden, wie sie die Neue Rechte gern betreibt.

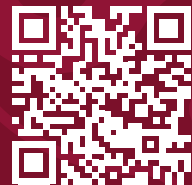
Ahmad ist übrigens weiterhin „gut im Flow“, so gut, dass er nach den Abschlussprüfungen gleich weitermacht. „Ich genieße einfach, dass ich jetzt eigenständig arbeiten und, nach dem Tunnelblick während der Ausbildung, etwas durchatmen kann.“

Das müssen sicher auch Jessica T. und Kaoutar Y., die gemeinsam mit Ahmad die Abschlussprüfungen bestanden haben. Während letzterer dem Unternehmen definitiv erhalten bleibt, plant auch Kaoutar, zu ihrem Ausbildungsbetrieb zurückzukehren – nach einer privaten Auszeit. Dass sie sich diese nimmt, ist nur allzu verständlich, schließlich war die Marokkanerin überhaupt erst eine (!) Woche vor ihrem Ausbildungsstart 2021 in Deutschland. Drei Jahre später hat sie das beste mündliche Examen des Ausbildungskurses abgelegt. Offensichtlich die nächste positive Migrationsgeschichte ...

## SOCIAL MEDIA



FACEBOOK



INSTAGRAM

	1		9			8		
					8			4
6		5				7		
	9			6				8
			2		7			
8				3			6	
		2				5		3
1			4					
		6			2		1	

SUDOKU

# Mülheim begegnet Einsamkeit mit dem „Markt der Möglichkeiten“

## Rückblick auf Infoveranstaltung am 20.9.

*„Waren Sie schon mal einsam?“*

Die wenigsten werden die Frage mit Nein beantworten. Problematisch wird es, wenn Einsamkeit zum Dauerzustand verkommt, wenn es dauerhaft an Möglichkeiten fehlt, sich mit anderen Menschen zu verbinden. Das hat auch die Regierung erkannt, zumal in NRW, das „als bislang einziges Bundesland eine eigene Stabsstelle gegen Einsamkeit“ (Elke Riedemann) betreibt. Neben einer ersten, groß angelegten Einsamkeitskonferenz in Düsseldorf lässt vor allem die neue Online-Plattform (<http://www.land.nrw/einsamkeit>) aufhorchen, auf der von Einsamkeit Betroffene Angebote und Vernetzungsmöglichkeiten vor Ort finden.

Auch die Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz, eine gemeinsame Initiative der Landesregierung und der Träger der Pflegeversicherung, legen den Finger in die Wunde. In NRW etwa seien „14,5 Prozent der Menschen“ von Einsamkeit betroffen (<https://alter-pflege-demenz-nrw.de/akteure/themen/jahresthema-einsamkeit/>), die Zahl für die ältere und älteste Bevölkerung dürfte noch deutlich größer sein. Grund genug für die landesweit 12 Regionalbüros, das Thema „Einsamkeit begegnen – Zu-

gehörigkeit stärken“ als Jahresthema 2024 besonders in den Fokus zu rücken. Genau an dieser Stelle dockte nun eine Veranstaltung in Mülheim an.

Unter dem Titel **„Einsamkeit begegnen – Wissen und Zugänge stärken“** hatte das für die Region Westliches Ruhrgebiet zuständige Regionalbüro am 20. September ins Gemeindezentrum der VEK (Vereinte Ev. Kirchengemeinde) am Scharpenberg eingeladen, um Betroffene und Interessierte über das Thema zu informieren. Zu den rund 60 Teilnehmern gehörten außerdem zahlreiche professionelle wie auch freiwillig engagierte Multiplikatoren. Als Mitveranstalter hatten die Regionalbüros die Alzheimer Gesellschaft Mülheim e.V., den Runden Tisch Demenz und eben die VEK ins Boot geholt. Eine logische Kooperation, teilen doch alle im Grunde auch das Ziel der Regionalbüros, die Versorgungsstrukturen für Pflegebedürftige und deren Angehörige in NRW zu verbessern.

Gut nachvollziehbar hatten die Organisatoren die dreistündige Veranstaltung denn auch gegliedert. So strich Elke Riedemann (Regional-

büro Westf. Ruhrgebiet) in ihrer Eröffnungsrede zunächst die Tragweite des Themas heraus. Chronische Einsamkeit führe wissenschaftlich bestätigt zu einer gesundheitlichen Schädigung, vergleichbar der „durch täglich 15 Zigaretten“. Neben weiteren negativen Auswirkungen gelte ein „um 40 Prozent erhöhtes Demenzrisiko“ als gesichert.

Im Anschluss wurde die Perspektive der Betroffenen beleuchtet. Konnte der zunächst vorgeführte Kurzfilm das Thema noch spielerisch und mit heiterem Ende behandeln, setzten die von Mitgliedern des Runden Tisches vorgebrachten Zitate Einsamer schon eine andere Duftmarke. Den bewegenden Schlusspunkt markierte dann Erika Haugg, die ihr Prosastück „Einsamkeit und ich“ vortrug.

Nach den Betroffenen rückten die Angebote *gegen* Einsamkeit in den Fokus. Über diesen „Markt der Möglichkeiten“ führte gewohnt versiert Peter Behmenburg, als langjähriger Aktiver sowohl in der Alzheimer Gesellschaft als auch am Runden Tisch ein Experte in Sachen Demenz und Angehörigenberatung. Wie auf einem richtigen Markt ging der hauptamtlich bei Pflege Behmenburg beschäftigte Sozialarbeiter von Stand zu Stand und tauschte sich mit den verschiedenen Anbietern aus. Vom Hilfe-Telefon über Besuchsdienste, Begegnungsstätten und Angehörigengruppen bis zum „Tanz im Schloss“ – der Rundgang offenbarte eine

„immense Vielfalt an Angeboten in Mülheim“ (Behmenburg).

Zum Abschluss der Veranstaltung kam dann – als dritte Perspektive – auch die Wissenschaft zu Wort. Bernd Schäfer, wissenschaftlicher Mitarbeiter der psychologischen Fakultät (Lehrstuhlinhaberin: Prof. Dr. Maike Luhmann) an der Ruhr-Uni Bochum, gab in seinem Vortrag Einblick in die aktuelle Forschung und vermittelte „Ursachen, Erlebensweisen, Risiken und Folgen“ von Einsamkeit sowie mögliche Präventionsmaßnahmen.

Dass aus dem Vortrag spontan ein lebhafter Austausch über weitere Facetten des Themas hervorging, unterstrich dessen Relevanz aufs Neue. Dabei offenbarten gleich mehrere Wortmeldungen eine regelrechte Breitseite gegen die zunehmende Digitalisierung, zumindest insofern sie alte Menschen ausgrenze und so zu deren Vereinsamung beitrage (bspw. über technische Hürden beim Online-Banking oder Erwerb von Fahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel). Auch an der wachsenden Einsamkeit von Kindern und Jugendlichen habe die Digitalisierung ihren Anteil. Dass diese Zielgruppe generell noch zu wenig beachtet und unterstützt werde, bestätigte denn auch Schäfer. Die Forschung steckt hier – Ironie des Schicksals – leider noch in den Kinderschuhen.





Ein weiterer Nachholbedarf soll zuletzt nicht unerwähnt bleiben: Die vorgestellten Mülheimer Angebote gegen Einsamkeit zeigten einmal mehr, dass das Engagement in karitativen, fürsorgenden Zusammenhängen eine weibliche Domäne ist. Dabei könnten doch auch (mehr) Männer Hilfesuchenden ihr Ohr am Hilfe-Tele-

fon leihen, mit Altersgenossen das Tanzbein schwingen oder sich anderweitig einbringen. Womöglich eine Option für die Zukunft auf dem „Markt der Möglichkeiten“ ...

# Mülheim ist kein Müllheim!



Am 12. Oktober haben Mitglieder des Netzwerks der Generationen (AG Heißen-Heimat-erde) und die Kreativ Kids ihren Beitrag zur Aktion „Mülheim räumt auf“ geleistet. Mit Greifzangen, Schutzhandschuhen und Abfallsäcken ausgestattet sorgten die freiwilligen Müllwerker zwischen Nachbarschaftshaus und „Netto“ am Heißener Marktplatz für saubere(re) Verhältnisse. Die Vermüllung war schon erschreckend, allein etwa die Unmenge an Schnapsfläschchen. Nach rund zwei Stunden Fleißarbeit kamen die Kinder und Erwachsenen mit gut gefüllten Müllsäcken zurück, die die MEG am nächsten Werktag abholte.

# Schüler lernen GERT kennen

Am diesjährigen Berufeparcours des Unternehmensverbands war auch Pflege Behmenburg wieder beteiligt. Neben fünf weiteren Mülheimer Unternehmen hatte der Pflegedienst am 9.10. einen Stand im Haus der Wirtschaft, an dem gut 60 Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern der Realschule Stadtmitte die Pflegeausbildung vorgestellt wurde. Besonders im Fokus war dabei GERT. Dahinter steckt kein Mitarbeiter, sondern ein Alterssimulationsanzug, der mit allerlei Gewichten, Manschetten, Brillen (zur Simulation diverser Augenerkrankungen) etc. altersbedingte Einschränkungen eindrucksvoll erlebbar macht.



# „Wer will, der kann!“

Zum Berufeparcours am 9.10. hatte Pflege Behmenburg einen Mitarbeiter und zwei Mitarbeiterinnen entsandt. Eine davon war Miriam S. Von ihrer Kollegin Kathrin Zimmermann heimste sie im Nachgang ein kräftiges Lob ein, denn obwohl zum ersten Mal dabei, „hat sie das toll gemacht im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Auch mit unserem Alterssimulationsanzug kam sie gleich sehr gut zurecht.“ Dabei muss man wissen, dass dieser alljährliche Termin im Haus der Wirtschaft zwar eine tolle Gelegenheit ist, der jüngeren Generation den Pflegeberuf näherzubringen, die Veranstaltung aber auch ordentlich Einsatz und einen langen Atem verlangt. Den scheint die 35-Jährige in jedem Fall zu haben, und schaut man sich ihren Werdegang an, wird klar, dass sie schon ganz andere Aufgaben geschultert hat.

Seit fast fünf Jahren ist Miriam mittlerweile bei Pflege Behmenburg. Eine Freundin, deren Kind im selben „Nestchen“ (Kita-Gruppe für die Jüngsten) wie Miriams betreut wurde, hatte sie auf ihren eigenen damaligen Arbeitgeber aufmerksam gemacht. Nachdem Miriam ihre gerade noch laufende Weiterbildung („Behandlungspflegeschein“) erfolgreich abgeschlossen hatte, griff sie zum Telefon – und durfte wenig

später ihren ersten Dienst als Pflegehelferin für den am Flughafen beheimateten Pflegedienst antreten.

Bei der „Position“ blieb es aber nicht. Nach etwa einem Jahr wagte sich Miriam an die dreijährige Pflegefachausbildung, mit ihrem Arbeitgeber als Ausbildungsträger. Und nun versteht man vielleicht, weshalb Einsätze wie der beim Berufeparcours für die Mülheimerin im Grunde ein Klacks sind. „Die Ausbildungszeit war sehr hart. Ich habe drei Kinder, bin alleinerziehend, habe irgendwie den Haushalt geschmissen, mich um meine todkranke Tante gekümmert, wann immer es ging, musste natürlich auch für den theoretischen Teil der Ausbildung lernen – und habe obendrein als Pflegehelferin weitergearbeitet.“ Weiterarbeiten *müssen*, denn das Ausbildungsgehalt habe natürlich nicht erreicht. Doch „ich lehne Gelder vom Sozialamt ab, da ich immer auf eigenen Beinen stehen möchte. So auch mein Lebensmotto: ‚Wer will, der kann!‘“

Dass sie allen Umständen zum Trotz als Klassenbeste durchs Ziel ging, erfüllt die seit April 2024 nun voll examinierte Pflegefachkraft „natürlich mit Stolz“. Sie denkt aber auch an

ihre „tollen Freunde, die teilweise auf meine Kinder aufgepasst haben, damit ich arbeiten und Geld verdienen konnte.“

Ihren Ehrgeiz hat Miriam sich übrigens auch nach gemeisterter Ausbildung bewahrt. Seit August ist sie zusätzlich zu ihren täglichen Frühdiensten in der Pflege nun auch noch im

Büro im Einsatz. Mit drei Kolleginnen bildet sie die Pflegekoordination, sozusagen die Schnittstelle zwischen dem Pflegepersonal, den Pflegebedürftigen und Angehörigen, Ärzten und stationären Einrichtungen (Krankenhäuser, Heime). In der Regel gehört sie zu denen, die am Ende des Bürotags das Licht ausmachen. Und selbst dann ist für sie manchmal noch nicht



Schluss: Miriam übernimmt gelegentlich auch die (meist arbeitsreichen) Notfallrufbereitschaften zwischen den Büroöffnungszeiten.

Große Herausforderungen liegen ihr anscheinend. Die können mitunter *physisch* auch arg klein sein, wie Miriam, nach einer besonderen Anekdote aus ihrem Arbeitsalltag gefragt, zum Besten gibt. Noch als Auszubildende sei sie einmal durch „ein winziges Badezimmerfenster geklettert, um eine demente Patientin zu versorgen, die nach einem Sturz in ihrer Wohnung

stark am Kopf blutete, die Wohnungstür aber nicht mehr öffnen konnte.“ Für ihren Rettungseinsatz wäre Miriam von der etwas später eintreffenden Feuerwehr doch beinahe abgeworben worden – „denn wer durch ein derart winziges Fenster kommt, ist bei uns genau richtig!“ Da habe am Ende sogar die lädierte Patientin lachen können ...



## IMPRESSUM

### **Pflege Behmenburg GmbH**

Brunshofstraße 6–8  
45470 Mülheim an der Ruhr  
T 0208 493066  
kontakt@pzh.de  
www.pzh.de

### **Text und Redaktion:**

Dennis Götzen

### **Satz und Gestaltung:**

Kathrin Zimmermann

**Druck:** flyeralarm

**Titelfoto:** Gabby Orcutt / unsplash

**NAH DRAN als Download unter**  
[pflege-behmenburg.de/downloads](https://pflege-behmenburg.de/downloads)

**St. Martin im Nachbarschaftshaus – 6.11. – ab 15 Uhr**

Auch in diesem Jahr ziehen die Kreativ Kids wieder mit selbstgebastelten Laternen durch das Viertel. Im Nachbarschaftshaus wird es vorab schon heimelig, wenn Alt und Jung gemeinsam Martinslieder anstimmen und sich die Pumänner schmecken lassen.

**ASB-Wünschewagen beim Altenprojekt – 7.11. – ab 14 Uhr**

Der Wünschewagen ist zu Gast am Gymnasium Heißen und kann ab 14 Uhr besichtigt werden. In Kooperation mit Pflege Behmenburg sammelt das Gymnasium an diesem Tag Spenden für das Projekt, das letzte Wünsche für Menschen im Sterbeprozess erfüllt.

**Beratung Ev. Kirchengemeinde Broich-Saarn – 7.11. – 16 Uhr**

Kathrin Zimmermann informiert über „Möglichkeiten ambulanter Pflege“ und berät individuell (zu Themen wie Patientenverfügung, Pflegegradantrag u.a.) vor Ort im Gemeindehaus Broich (Wilhelminenstraße).

**Vortrag Ladenkirche „Ambulante Pflege“ – 13.11. – 15 Uhr**

Kathrin Zimmermann informiert in ihrem interaktiven Vortrag über „Möglichkeiten ambulanter Pflege“ und berät individuell (zu Themen wie Patientenverfügung, Pflegegradantrag u.a.) vor Ort in der Ev. Ladenkirche. Anmeldung bei S. Dams: 0208 3056731

**Woche des Vorlesens im NBH – 13.11. – 15 Uhr**

Im Rahmen der Vorlesewoche stellen Schülerinnen und Schüler der Schreib-AG am Gymnasium Heißen selbstverfasste Texte im Nachbarschaftshaus vor. Um Anmeldung wird gebeten: NBH 0208 20586927

**Musikalisches Frühstück Ladenkirche – 16.11. – 10-12 Uhr**

Die AG Stadtmitte lädt wieder zum musikalischen Frühstück ein, im November in der Ev. Ladenkirche. Elias Lock (15) sitzt wie gewohnt am Klavier. Für das Frühstück und den Musiker geht der Hut rum. Anmeldung bei S. Dams: 0208 3056731

**Tanz im Schloss – 16.11. – ab 15 Uhr**

In der Regel jeden dritten Samstag im Monat können Menschen mit und ohne Demenz, ihre Partner und Begleiter in geselliger Runde das Tanzbein schwingen. Das Angebot im Schloss Styrum ist kostenfrei.

### **Musikalisches Frühstück Sommerhof – 7.12. – 10-12 Uhr**

Die AG Stadtmitte lädt wieder zum musikalischen Frühstück ein, im Dezember im Sommerhof. Elias Lock (15) sitzt wie gewohnt am Klavier. Für das Frühstück und den Musiker geht der Hut rum. Anmeldung Sommerhof: 0208 306800

### **Adventsmarkt am Nachbarschaftshaus – 8.12. – 15-18 Uhr**

Das NBH lädt am zweiten Advent zum Adventsmarkt im und um das NBH ein. Bei Würstchen, Kaffee und Punsch kann nach dem ein oder anderen Weihnachtsgeschenk gestöbert werden. Vielleicht lässt sich auch der Nikolaus an diesem Tag bei uns blicken?

### **Bankgespräche Saarn – 9.12. – 16 Uhr**

R. Geck, K. Zimmermann und Nachbarn der Langenfeldstraße 21 laden zum zweiten Bankgespräch auf der grünen Wiese ein. Bei Punsch und Plausch möchten wir miteinander ins Gespräch kommen.

### **Bankgespräche Eppinghofen Zionskirche – 16.12. – 18 Uhr**

Bei Punsch, Waffeln und Musik lädt die AG Eppinghofen vor der Zionskirche zum Plausch ein und möchte mit einem geselligen Miteinander das Jahr ausklingen lassen. Kommen Sie einfach vorbei!

### **Tanzcafé für Alleinstehende im NBH – 26.12. – ab 15 Uhr**

Auch in diesem Jahr öffnet das Nachbarschaftshaus für Alleinstehende seine Türen. Diesmal darf das Tanzbein geschwungen werden. Ungeübte können schon um 14 Uhr ein paar Schritte mit dem Tanzverein Imperial einüben. Anmeldung: NBH 0208 20586927

### **Beratung Styrum – donnerstags – 11-13 Uhr**

Mitarbeiter von Pflege Behmenburg beraten individuell zu „Möglichkeiten ambulanter Pflege“ und helfen bei spezifischeren Anliegen (Patientenverfügung, Pflegegradantrag u.a.). Im wöchentl. Wechsel im Schloss Styrum und im Gasthaus Feldmann.

### **Beratung Apotheke am Kirchplatz – mittwochs – 11-13 Uhr**

In Kooperation mit der Apotheke beraten Mitarbeiter von Pflege Behmenburg individuell zu „Möglichkeiten ambulanter Pflege“ und helfen bei spezifischeren Anliegen (Patientenverfügung, Pflegegradantrag u.a.).

# HAUSWIRT- SCHAFTS- KÄRÄFTE

0208  
493066  
EINFACH  
ANRUFEN

IN MÜLHEIM UND UMGEBUNG

# GESUCHT!

IN VOLLZEIT, TEILZEIT ODER AUF 538 €-BASIS

Du bist freundlich, aufgeschlossen und hast gern Kontakt zu Menschen?

Wir suchen aktuell dringend Hauswirtschaftskräfte, die einkaufen und die Wohnung unserer pflegebedürftigen Kundinnen und Kunden putzen sowie im Haushalt helfen. Ein Führerschein Klasse B (Auto) wäre von Vorteil.

Wir bieten Dir:

- freie Zeiteinteilung
- ein tolles Team
- betriebliche Zusatzleistungen

keine  
Pflegeaus-  
bildung  
nötig

## BEWIRB DICH JETZT!